Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Jahresbericht
zum Geschäftsjahr 2017

Bericht des Vorstands zum Geschäftsjahr 2017

Peter Breuer

Unsere Klausurtagung im Mai 2017 hat sich im Wesentlichen mit den Fragen beschäftigt:

Wie wird sich die personelle Situation des Vereins in den nächsten zwei Jahren verändern?

Welchen Einfluss werden die politischen Veränderungen auf den Verein und seine Maßnahmen haben?

Welche Bedeutung werden diese Veränderungen für unsere strategischen Ziele haben?

Es wurde sehr bald klar, dass drei Vorstandsmitglieder ihr Amt zur Verfügung stellen werden und zwei Beiräte aus gesundheitlichen Gründen im Laufe des Jahres 2018 austreten müssen. Auch die Schatzmeisterin muss aus beruflichen Gründen ihr großes Engagement leider vorläufig zurückfahren.

Allein diese Nachrichten haben vielen von uns und auch mir große Kopfschmerzen bereitet. Selbst wenn der Zeitpunkt des Austritts bei dem einen oder anderen variabel gehandhabt wird, bedeutet diese neue Situation Unruhe und Sorgen.

Jeder weiß, dass mit dem Ausscheiden von langjährigen Mitgliedern nicht nur ein großes Potential an Wissen und Erfahrung verloren geht. Jedes neue Mitglied mit Verantwortung muss sich auch erst einmal orientieren und fachlich einbringen können. Es geht hier schließlich um die Problematik psychischer Erkrankungen und Betreuung von Betroffenen und Angehörigen, eingebettet in der Landschaft gemeindenaher Psychiatrie.

Im Rückblick auf das Jahr 2017 kann man heute von Erleichterung sprechen, besonders wegen des großen Engagement bei der Suche nach EhrenamtlernInnen und der Bereitschaft der Austretenden, sich für einen weichen Übergang zu entscheiden.

So haben sich alle Kollegen und Kolleginnen stark gemacht für eine nachhaltige Fortführung und Begleitung der einzelnen Maßnahmen. Ich bin mittlerweile beruhigt und kann mit Gewissheit sagen, dass wir mit Hilfe unserer Teams die Qualität des HfpK, wie man sie von uns erwarten kann, weiterhin bieten können.

Eine unserer wichtigen Maßnahmen, die „Sonnenkinder“, werden wir in 2018 leider nicht weiterführen können. Es ist uns nicht leicht gefallen, einen solchen Beschluss treffen zu müssen, sind doch die „Sonnenkinder“ eine Maßnahme, welche uns sehr ans Herz gewachsen ist. Gerade Kinder und Jugendliche in einer schwierigen Phase bedürfen der Hilfe und Begleitung und dies mit einer zuverlässigen Kontinuität. Dieses kostenlose Angebot können wir trotz großer Anstrengungen unseres ehrenamtlichen Engagements aus wirtschaftlichen Gründen nicht aufrecht erhalten.

Mit großem Interesse und breiter Resonanz fand am 3. Mai 2017 die 100. Veranstaltung unserer Maßnahme „Seele trifft auf Schule“ im Beisein von vielen Freunden und Förderern sowie von Teresa Enke von der Robert Enke Stiftung statt. Wir können die große Nachfrage nach diesem pädagogischen Angebot mittlerweile kaum bedienen. So sind bereits die ersten Anfragen für 2019 eingegangen, was uns natürlich sehr freut.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, ehrenamtlich Tätigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die große Hilfe in schwierigem Fahrwasser unserer gut funktionierenden und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Ihr Peter Breuer,
Vorsitzender

Beratungs Angebote

für Angehörige von psychisch Kranken

Angela Böttges

Menschen, die einen psychisch kranken Angehörigen in der Familie begleiten, sei es als Tochter, Sohn, Vater, Mutter, PartnerIn, Schwester, Bruder oder auch im Freundeskreis, erleben sich meist als zutiefst verunsichert. Hilflosigkeit, Wut, Trauer, Angst und Scham bestimmen den Alltag. Bisherige Freunde oder nahe Verwandte können oft keine Hilfe bieten. Es fehlt das Verständnis. Erst professioneller Beistand durch beispielsweise PsychiaterIn oder TherapeutIn und Gespräche mit ähnlich betroffenen und erfahrenen Angehörigen können die Situation erträglicher machen.

Die häufigsten Fragen sind: Wie erreiche ich im Gespräch meinen an Schizophrenie, Depression oder Borderline-Störung erkrankten Angehörigen? Welche professionelle Hilfe gibt es wo? Wie kann ich die Therapie begleiten? Welche Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten gibt es für den Erkrankten? Wie sieht die Finanzierung aus? Darf/muss ich selbst Hilfe in Anspruch nehmen wegen der seelischen Belastung?

Unser Verein bietet unter der Maßnahme „Beratung“ verschiedene Gesprächsmöglichkeiten für Angehörige und Freunde psychisch erkrankter Menschen an. Besonders häufig suchten Menschen Rat im persönlichen Gespräch mit Dorle Durban in der Geschäftsstelle. Dienstags und donnerstags von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr bietet sie dort regelmäßig Gespräche an. Etwa 80 persönliche Beratungen haben in 2017 mit Dorle Durban im Büro stattgefunden. Dabei sind die Telefonate während der Bürozeiten nicht mitgezählt. Diese wurden von zu Hause aus von Mitgliedern des Vereins mit Ratsuchenden geführt (Dorle Durban, Markus Naaf, Hildegunt Schütt) und werden auf ca. 90 geschätzt.

Am monatlich stattfindenden Angehörigengesprächskreis (jeden 3. Mittwoch im Monat um 17 Uhr) nahmen zwischen 5 und 10 Menschen jeweils teil (insgesamt 86 Personen).

Die im Jahr 2017 schwer erkrankte und 28. April 2018 verstorbene Helga Wimmers begleitete die Angehörigen zusammen mit Markus Naaf, Dr. Bernhard Preuss und Angela Böttges. Bei personellen Engpässen wurden wir dankenswerterweise von Dorle Durban jederzeit tatkräftig unterstützt! Die BeraterInnen verstehen sich als ModeratorInnen, die das Gespräch leiten, soweit möglich Auskunft geben, weiterführende Fragen stellen, auf die gerechte Verteilung der Gesprächszeit achten, aber auch die anwesenden Hilfesuchenden untereinander ins Gespräch bringen. Dabei versuchen wir nicht nur die Problematik rund um den Kranken zu besprechen, sondern besonders auch die Situation des Angehörigen in den Blick zu nehmen. Die Gespräche sind für uns eine große Bereicherung und bringen uns als Team und Einzelne immer wieder neu ins Nachdenken über unsere eigene Situation und die der Gestaltung des Gesprächskreises. An dieser Stelle bedanken wir uns für die langjährige Gastfreundschaft des Rudolf-Steiner-Hauses! Seit Juni 2018 findet der Gesprächskreis im Herz-Jesu-Hof in der Lennéstraße 48 statt. Die Kooperation mit der Katholischen Familienbildungsstätte Bonn, Lennéstraße 5 ermöglicht es uns, verschiedenste Vorträge und Seminare zu Themen rund um psychische Erkrankungen und Hilfe für die Angehörigen („Behindertentestament“, Funkstille, MitFühlen statt MitLeiden, Co-Abhängigkeit in der Familie) zu veranstalten und zu besuchen.

Mehrere Mitglieder des Beratungsteams nahmen an Fortbildungen des Paritätischen Verbandes und des Landesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker teil.

Das „Krisentelefon für psychosziale Notfälle“ hat Hildegunt Schütt für HfpK entwickelt und in den ersten Jahren durch Vereinsmitglieder, die eine Schulung durchlaufen hatten, betrieben. In den ersten Jahren wurde das Projekt wissenschaftlich begleitet durch Fachleute der Universität Bonn.

Im Zuge der Vernetzung psychiatrischer Hilfen in der Stadt Bonn wurde das Krisentelefon ein gemeinsames Maßnahme von HfpK und dem Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie.

Leider fanden sich auch altersbedingt nicht mehr genug Angehörige und Fachleute, um die Dienste mit einer höheren Fluktuation und Flexibilität abdecken zu können.

Im Jahr 2017 gab es gegen Ende nur noch ein Mitglied von HfpK neben einigen jungen Absolventinnen des Faches Psychologie. Im letzten Quartal 2017 wurden die Zeiten des Krisentelefons geändert – um Fachkräfte des Bonner Vereins die Mitwirkung neben ihrer täglichen Arbeit zu ermöglichen:

Werktags 20-23 Uhr; Wochenende und Feiertags 17-23 Uhr;

Leider können die Anrufe nur über das Festnetz und nicht über das Handy erfolgen. Damit wird eine große Gruppe, insbesondere der jüngeren Menschen, innerhalb der Zielgruppe faktisch ausgeschlossen. Prinzipiell unterstützt die Stadt Bonn das Krisentelefon und hält die Einrichtung für sinnvoll.

Die Einrichtung eines aufsuchenden fachlichen Krisendienstes zur Prävention (z.B. Verminderung von Zwangseinweisung) ist schon lange eine Forderung aus vielen Städten, nicht nur in NRW.

Kommentar

Hallo, lieber S. P.

Ihre E-Mail habe ich aufmerksam gelesen und kann durchaus Ihre Gründe – die Medikamente nicht mehr zu nehmen – gut verstehen. In meiner Familie haben wir durch meinen Sohn – der die Diagnose Schizophrenie hat – oft über Medikamente gesprochen. Wir sind zu der Ansicht gekommen, dass er sie braucht! Auch mein Sohn weiß selbst, dass es ohne Medikamente nicht geht.

Heute gibt es Mittel, die keine Nebenwirkungen haben und durchaus gut helfen. Wenn Sie die Erfahrung machen, dass Ihnen homöopatische Mittel helfen, ist dagegen nichts einzuwenden.

Auf keinen Fall würde ich mit einer Lüge in der Werkstatt anfangen zu arbeiten. Es kommt bestimmt heraus und dann wird die Sache ein Problem. Besser wäre es, wenn Sie die Werkstatt überzeugen können, dass die gegenwärtige Behandlung ausreicht, um Ihren Zustand zu stabilisieren. Möglicherweise würde es Ihnen auch helfen, wenn Ihre homöopatische Behandlerin eine Bescheinigung/ein Attest schreibt und Ihren stabilen Zustand erläutert.

Es spricht auch nichts dagegen, dass Sie Ihren Facharzt aufsuchen und mit ihm die Lage besprechen. Sobald Sie stabil und fähig sind die Arbeit auszuführen, kann Ihnen keiner vorschreiben, wie Ihre Behandlung auszusehen hat.

Mit freundlichen Grüßen von Dorle Durban
Geschäftsstelle Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

seele trifft auf SCHULE

Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen – Eine Informationsmaßnahme für Schulen

Maßnahmehistorie
Das pädagogische Konzept von „Seele trifft auf Schule“[1)] entstand in Grundzügen 2002, wurde dann von 2008 an mit Hilfe von PädagogInnen, ÄrztInnen, PsychiaterInnen, Gesundheits- und Kommunikationsfachleuten überarbeitet und seitdem stetig weiterentwickelt. Die wichtigste Zielgruppe sind SchülerInnen der Mittel- und Oberstufe an weiterführenden Schulen in der Stadt Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis, die wir im Rahmen unserer Informationsveranstaltungen über psychische Erkrankungen informieren.

Angela Ehlert

Seit 2008 klären Fachleute und Angehörige im monatlichen Rhythmus über psychische Krankheiten auf, geben konkrete Tipps für den Umgang mit Betroffenen und thematisieren den Zusammenhang von Suchtmittelkonsum und dem Auftreten von psychischen Erkrankungen. Zur besseren Veranschaulichung schildern Betroffene ihre persönliche Krankheitsgeschichte. Ziel dieser interaktiven Veranstaltungen ist es, bestehende Vorurteile abzubauen und die Teilnehmer umfassend über die Möglichkeiten moderner Therapien, vorbeugende Maßnahmen und Hilfsangebote zu informieren. Weil psychische Erkrankungen nach wie vor als gesellschaftliches Tabu-Thema betrachtet werden, sind Information und Beratung im Sinne von Prävention und Inklusion von großer Wichtigkeit für die nachwachsende Generation.

Qualität und Weiterentwicklung
Das **Qualitätsmanagement** bildet den Aufgabenbereich des Vorstandes. Er ist für den professionellen Umgang mit den Zielgruppen und für die fachliche und soziale Qualifikation des Maßnahmeteams verantwortlich. Dementsprechend werden die Referenten geschult, die sich gemäß unseres trialogischen Ansatzes aus Fachleuten, Angehörigen, Co-Abhängigen und Betroffenen bzw. Psychiatrieerfahrenen zusammensetzen. Somit gewährleisten wir den Transfer von ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen.

Zielgruppen der Maßnahme
Die Maßnahme „Seele trifft auf Schule“[1] richtete sich zu Beginn primär an **SchülerInnen** der Mittel- und Oberstufe von Schulen in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis. Im Laufe der Maßnahmearbeit- und Entwicklung wurde deutlich, dass der Kreis der zu informierenden Personen und Institutionen weitergezogen werden muss, um das ganze „System“ von - möglicherweise - betroffenen psychisch kranken Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Dieser Bedarf wurde auch von den Schulen aktiv an HfpK e.V. herangetragen. 2014 und 2015 standen dementsprechend die ersten **Workshops für Eltern** auf dem Plan, um auch das wichtige häusliche Umfeld in den Prozess der Informations-, Beratungs- und Präventionsarbeit mit einzubeziehen. Hinzu kamen ganztägige Fortbildungsveranstaltungen für PädagogenInnen, die das zweite Modul unserer ehrenamtlichen Arbeit an Schulen bilden.

2016 fanden erste Fortbildungsveranstaltungen mit **SchulsozialarbeiterInnen, SchulsozialpädagoInnen und BeratungslehrerInnen** an Schulen der Region Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises statt.

Umfassende kostenlose Informationen
Die **Nachhaltigkeit der Maßnahme** entsteht unter anderem dadurch, dass wir sowohl für die SchülerInnen als auch für die PädagogInnen und Eltern die Veranstaltungen kostenlos anbieten. Die zur Maßnahme erstellten Broschüren und Flyer werden ebenfalls kostenlos bereit-

[2)] **„Seele trifft auf Schule”** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’

gestellt. Unmittelbar nach Schulveranstaltungen stellen wir stets eine starke Nachfrage auf unser niederschwelligstes Angebot, unsere moderne Website, www.hfpk.de, fest. Nachhaltigkeit erreichen wir ganz wesentlich auch durch unser Angebot für Einzelgespräche in einem geschützten Raum in der Geschäftsstelle oder durch die Möglichkeit, entsprechend ausgebildete Vorstände/Beiräte auf ihrer privaten Telefonnummer anzurufen.

Ängste und Tabus abbauen von Mensch zu Mensch

Hohes Interesse verbunden mit Nachfragen entwickeln viele SchülerInnen immer dann, wenn wir vor Beginn einer Veranstaltung auf die Möglichkeit hinweisen, auf

ganz spezielle Themen wie Ängste, Essstörungen, Sucht oder Suizid einzugehen.

Als wichtigste und auch schwierigste Eigeninitiative der SchülerInnen betrachten wir die Gespräche in den Pausen oder nach dem Ende einer Veranstaltung, wenn es darum geht, sich selbst als Gefährdeter oder auch schon als Kranker zu offenbaren. Regelmäßig kommen SchülerInnen auf uns zu, um sich als Betroffene oder Psychiatrieerfahrene für Veranstaltungen an anderen Schulen zur Verfügung zu stellen. Solche Angebote nehmen wir gerne an, um dadurch andere junge Menschen zur Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen.

Für uns sind Schulen öffentliche Räume, die wir im Sinne unseres Anliegens partnerschaftlich nutzen. Auch alle unsere anderen Hilfsangebote sind öffentlich, d.h. diese stehen allen Ratsuchenden kostenlos zur Verfügung. Im Sinne von Öffentlichkeit ‚erobern' die SchülerInnen immer wieder unsere Geschäftsstelle und Informationsstände, z.B. am „Tag der Selbsthilfe", und besuchen uns bei Vorträgen oder sonstigen öffentlichen Veranstaltungen.

Förderung und Unterstützung

„Seele trifft auf Schule"[1] ist deshalb schon seit vielen Jahren so erfolgreich, weil wir eine erfolgreiche und umfassende Unterstützung von vielen Seiten erhalten. So verstehen wir unsere Sponsoren und weiteren Förderer, ohne deren Hilfe wir diese Maßnahme den Schulen in dieser Form nicht kostenlos anbieten könnten, als Paten.

Als **MentorenInnen** stehen uns seit Jahren Fachkräfte der Schulämter und des Schulpsychologischen Dienstes

der Stadt Bonn sowie des Rhein-Sieg-Kreises durch einen intensiven Kontakt zur Verfügung. Ferner sind die ExpertenInnen der Uniklinik Bonn und die didaktischen Leiter und Beratungslehrer an den Schulen wichtige Ansprechpartner für HfpK e.V.

Ganz entscheidend sind natürlich auch die SchülerInnen selbst. Immer wieder bitten wir sie nach der Veranstaltung um eine schriftliche Beurteilung. Die Ergebnisse fließen in unsere Arbeit ein. Der Weg zu den SchülerInnen wird durch unser authentisches Auftreten und eine Sprache auf Augenhöhe geebnet. Wir begegnen ihnen von „Mensch zu Mensch". Sehr bald kommen dann die ersten Fragen, und das Eis ist geschmolzen. Die Schüler diskutieren mit uns und ebenso auch untereinander in intensiver Form, besonders dann, wenn sie sich schon mal mit der Thematik beschäftigt haben.

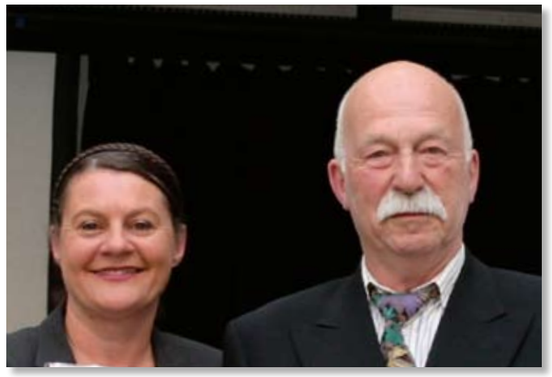
[2] **„Seele trifft auf Schule"** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg'

Wir haben den großen Vorteil, dass wir keine Schulinstitution sind, sondern ‚Helfer'. Die sehr positiven Resonanzen belegen diesen eingeschlagenen Weg.

Rückblick auf 2017

2017 war ein ganz besonderes Jahr für unsere „Seele trifft auf Schule"[1]-Maßnahme.

So fand am 03.05.2017 im Beisein von vielen Freunden und Förderern sowie von Teresa Enke von der „Robert-Enke-Stiftung" die 100. Veranstaltung statt. Im Rahmen dieses Jubiläums an der Europaschule in Troisdorf gab Uwe Flohr, der die Maßnahme über viele Jahre hinweg



maßgeblich und erfolgreich entwickelt, begleitet und weiterentwickelt hat, das „Staffelholz" an Angela Ehlert weiter. Von Hause aus Coach, Kommunikationstrainerin und Mediatorin, leitet Frau Ehlert die Maßnahme, dient als Ansprechpartnerin und moderiert Veranstaltungen.

2017 fanden insgesamt zehn „Seele trifft auf Schule"[1]-Veranstaltungen statt.

Kommentare

„Um einen Überblick darüber zu bekommen, wie unserer Stufe das Seminar gefallen hat, wurde eine Umfrage gestartet. Das Ergebnis dieser Umfrage war, dass 77% der Meinung sind, dass das Seminar sehr informativ war. Die Veranstaltung war auch deshalb sinnvoll, weil somit Unklarheiten über psychische Krankheiten geklärt und angesprochen werden konnten und Vorurteile beseitigt wurden."

Die SchülerInnen der Europaschule Troisdorf

„Die Resonanz der Schüler war wieder sehr positiv. Sie fanden sowohl die Dauer, als auch den Ablauf sehr interessant und fanden es sehr wichtig, dass ich bzw. wir dieses Format auch in Zukunft fortsetzen, um auch die nächsten Schülergenerationen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren."

Michael Mälchers, Helmholtz Gymnasium Bonn

„Das Resümee war sehr positiv. Man fühlte sich sehr bereichert und inspiriert. Es ist ein gelungenes Konzept von Betroffenen, Angehörigen, Fachleuten und Verein, das die Thematik so authentisch rüberkommt.

Wir möchten nochmal ganz herzlich Dankeschön sagen. Und wir werden Sie jederzeit weiterempfehlen. Von Frau Schade, die den AK im Bonner Raum leitet, weiß ich, dass sie auch sehr zufrieden waren."

Maria Frenzel, Arbeitskreis der SchulsozialarbeiterInnen und SchulsozialpädagogenInnen im Rhein-Sieg-Kreis

[2] **„Seele trifft auf Schule"** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg'

Externes Arbeitstraining

Integration in das Arbeitsleben in Bonn

Einstieg
Eine zündende Idee von Hildegunt Schütt war 1983 der Beginn des externen Arbeitstrainings. Sie organisierte, in der Form der Selbsthilfe, ein Angebot zur (Wieder)-Annäherung an den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zunächst profitierten davon die psychisch erkrankten Familienangehörigen der Mitglieder des HfpK e.V..

Eva-Maria Rechmann-Busch

1999 wurde das Externe Arbeitstraining in den psychosozialen Angebotskatalog der Stadt Bonn aufgenommen und im Rahmen der Eingliederungshilfe auf sichere organisatorische und finanzielle Füße gestellt. Die Gewinnung des Jobcenters Bonn (damals ARGE Bonn) im Jahre 2007, als weiteren Kostenträger, ermöglichte dann die Erweiterung des Angebotes auf den Stand von heute.

Grundsätze der Arbeit
Diese Maßnahme dient der Erprobung, Steigerung und Einschätzung der Leistungsfähigkeit psychisch erkrankter Menschen, die das Ziel haben, sich wieder bzw. erstmals ins Arbeitsleben zu integrieren. Personenzentriertes Arbeiten steht im Mittelpunkt unseres fachlichen Handelns mit dem Ziel, Betroffenen Informationen, Unterstützung und Begleitung anzubieten und zwar vor und während des externen Arbeitstrainings. Zudem sind die Entwicklung und der konkrete Aufbau von beruflichen Perspektiven wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Zum Stand/Konzept des derzeitigen Angebotes
Insgesamt stehen den KlientInnen 48 Trainingsplätze zur Verfügung.

Für 35 Plätze ist die Stadt Bonn (SGBXII) und für 13 Plätze das Jobcenter Bonn (SGBII) der zuständige Kostenträger. Im Rahmen der Aufteilung von Zuständigkeiten der einzelnen Anbieter des Arbeitstrainings (Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie, Caritasverband für die Stadt Bonn, Hilfe für psychisch Kranke Bonn/Rhein-Sieg) fällt uns die Begleitung der Menschen zu, deren Ziel die (Wieder-) Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses, einer Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt oder die Aufnahme einer Berufsausbildung in einem Berufsförderungswerk ist.

Zu Beginn der Maßnahme wird der jeweilige Hilfebedarf der KlientInnen in einem strukturierten Verfahren ermittelt und mündet in der Erstellung des Hilfeplans. Entsprechend den Neigungen und/oder des speziellen Trainingsbedarfes der KlientInnen wird versucht, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Trainingsplätze zu akquirieren. An den Trainingsplätzen arbeiten die KlientInnen nicht als behinderte Menschen, sondern als Trainierende, die bereits im Arbeitsleben Erfahrungen gemacht oder bei einer Ausbildung Kenntnisse gesammelt haben. Jetzt sollen sie Schritt für Schritt den Weg (zurück) zum ersten Arbeitsmarkt gehen.

Die psychosoziale Begleitung erfolgt durch Fachkräfte. Sie beraten sowohl die KlientInnen und die Vorgesetzten im Trainingsbetrieb als auch die KollegInnen der Trainierenden am Arbeitsplatz. Zum Ende des Trainings übernehmen es die Fachkräfte, mögliche Perspektiven für die Zeit nach dem Praktikum aufzuzeigen.

Aufnahmekriterien für die Zielgruppe (SGBXII)
- das Vorliegen einer psychischen Erkrankung oder Behinderung sowie der Hauptwohnsitz in Bonn
- der Nachweis in Form eines fachärztlichen Attests über das Vorliegen einer psychischen Behinderung oder die Bedrohung von einer psychischen Behinderung
- die Mindestbelastbarkeit von 10 Stunden in der Woche

Zielgruppe und Aufnahmekriterien (SGBII)
- innerhalb des Jobcenters Bonn obliegt die Zuständigkeit für Beratung, Vermittlung und Förderung den Mitarbeitern der Reha-Abteilung
- im Rahmen der Eingliederungsvereinbarung wird die Teilnahme am Externen Arbeitstraining mit dem zuständigen Berater verbindlich vereinbart
- Mindestbelastbarkeit von 15 Stunden in der Woche

Erhebungsdaten
Im Jahr 2017 nahmen insgesamt 81 Personen am externen Arbeitstraining teil. 36 davon beendeten die Maßnahme im Berichtszeitraum. Die häufigsten gestellten Diagnosen waren Depression (16), schizophrene Psychose (6), Persönlichkeitsstörungen (5), posttraumatische Belastungsstörung (3) und bipolare Erkrankung (2).

Status zum Ende des Externen Arbeitstrainings
- 6 Personen wurden in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis am Arbeitstrainingsplatz übernommen.
- 2 Personen begannen eine betriebliche Ausbildung im Trainingsbetrieb
- 3 Personen beantragten nach dem Training Rente
- 2 Personen erhielten einen Minijob im Trainingsbetrieb
- 2 Personen begannen eine Umschulung/Ausbildung im Berufsförderungswerk
- 2 Personen erhielten einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz
- 3 Personen wechselten in eine Anschlussmaßnahme
- 1 Person befand sich noch im Bewerbungsverfahren
- 3 Personen wechselten in weiterführende Reha-Maßnahmen
- 5 Personen beendeten die Maßnahme vorzeitig aus Gründen psychischer Instabilität, körperlicher Erkrankung oder wegen einer stat. Langzeittherapie
- 3 Personen klärten durch die Teilnahme am externen Arbeitstraining für sich, dass der allgemeine Arbeitsmarkt (noch) keine Perspektive ist.
- 4 Personen fanden nach dem regulären Ende keine Anschlussmaßnahme

Auslastung
Zum Ende des Jahres 2017 war das Externe Arbeitstraining zu 98,5% ausgelastet. Es wird eine Warteliste geführt, auf der sich am 31.12.2017 38 InteressentInnen befanden.

Wechsel der Leitung desExternen Arbeitstraining
Am 31.07.2017 schied Eva-Maria Rechmann-Busch aus ihrer aktiven Arbeit im Externen Arbeitstraining nach 13 Jahren der Mitarbeit aus. Eva-Maria Rechmann-Busch steht dem Externen Arbeitstraining als Vertretung des Vorstandes des HfpK den MitarbeiterInnen regelmäßig weiterhin zur Verfügung. Wir danken ihr ganz herzlich dafür, dass sie Wesentliches in der Weiterentwicklung des Externen Arbeitstraining geleistet hat, für ihr großes Engagement bei der Arbeit mit den KlientInnen und ihre Flexibilität in der, von Veränderung geprägten, Maßnahmenlandschaft. Christa Büscher hat die Teamleitung des Externe Arbeitstraining zum 01.07.2017 übernommen. Wir wünschen ihr alles Gute.

Personelle Ausstattung
Insgesamt umfasst der Dienst 2,5 Stellen, die sich in unterschiedlichen Zeitkontingenten auf diese Mitarbeiter verteilen:

Christa Büscher, Diplom-Sozialpädagogin (Teamleitung)
Christian Saettele, Diplom-Pädagoge
Astrid Menges, Diplom-Sozialarbeiterin
Donata Summa, Diplom-Psychologin

Finanzielle Ausstattung
Die Finanzmittel setzen sich aus den Fallpauschalen vom Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn und des Jobcenters Bonn, einem Zuschuss des Landschaftsverbandes, zusammen.

Öffentliche Anerkennung
Im November wurde dem Arbeitstraining der AGpR-Förderpreis (3.Platz) verliehen. Begründung der Jury: Das Externe Arbeitstraining geht in gegebener Struktur deutlich über den üblichen professionellen Auftrag hinaus.

Es stellt nicht strukturelle Veränderungen, sondern die Empowerment-Idee für Einzelne in den Mittelpunkt.

Wir freuen uns sehr darüber. Dieser Preis ist für uns Anerkennung und Ansporn zugleich.

Gemeinsame Treffen
Im Sommer gab es ein Sommerfest im Garten der Büros des HfpK. Dort trafen sich 25 KlientInnen zu Kaffee und Kuchen. Das Kennenlernen und der Austausch standen im Mittelpunkt. Es gründete sich eine Gruppe, die private Kontakte plante.

Am Weihnachtsessen nahmen 31 Personen teil. Das gegenseitige Kennenlernen stand auch hier im Vordergrund. Bei gutem Essen und Trinken ließen wir das Jahr Revue passieren, und KlientInnen und MitarbeiterInnen belohnten sich für die geleistete Arbeit.

Ausblick
Für das Jahr 2018 wird die Zertifizierung des externen Arbeitstrainings im Rahmen der AZAV (Akkreditierungs und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) vorgenommen.

AGpR
Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V.

Urkunde

AGpR Förderpreis 2017 - Empowerment

Die Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V. ehrt

Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn Rhein Sieg – Externes Arbeitstraining

mit der Verleihung ihres diesjährigen Förderpreises für vorbildliches Engagement bei der Inklusion von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Preiswürdig war in 2017 die modellhafte Förderung von Eigenständigkeit, Autonomie und Selbstbestimmung(Empowerment).

Begründung der Jury: Das **externe Arbeitstraining** geht in gegebener Struktur deutlich über den üblichen professionellen Auftrag hinaus. Es handelt sich um ein Projekt, welches relativ einfach und überschaubar und somit multiplizierbar ist.
Das Projekt stellt nicht strukturelle Veränderungen sondern die Empowerment –Idee für Einzelne in den Mittelpunkt
Eine unabhängige Jury verlieh dem Projekt den 3. Platz.

Dieser ist mit € 1.000 dotiert.

Bonn, 08.11.2017

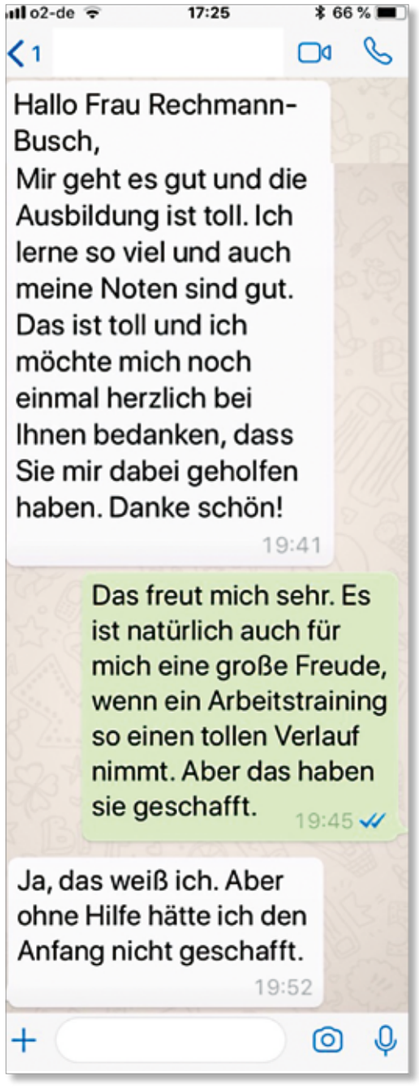
Claudia Seydholdt
Vorsitzende

Willi Vögeli
Stellvertretender Vorsitzender

Diese Maßnahme ist notwendig, damit wir als Kooperationspartner dauerhaft mit dem Jobcenter Bonn zusammenarbeiten können.

Wir danken dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn, dem Jobcenter Bonn und allen Firmen und Einrichtungen, die unseren KlientInnen Arbeitstrainingsplätze zur Verfügung stellen und für die Bereitschaft mit uns zusammen immer wieder neue, mitunter auch sehr individuelle, Wege der beruflichen Rehabilitation psychisch kranker Menschen zu beschreiten.

Kommentar



Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Wir suchen Sie als

engagierte Ehrenamtlerin oder engagierten Ehrenamtler

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann sprechen Sie uns bitte an.
Gerne erläutern wir Ihnen die Einzelheiten.

HfpK e.V.
Kaiserstraße 79 I 53113 Bonn
Tel. 02 28 - 2 891 491
Fax 02 28 - 2 891 492
www.hfpk.de I info@hfpk.de

Wirtschaftsbericht zum Geschäftsbericht 2017

Die Finanzierung der vielfältigen Maßnahmen unseres Vereins müssen gesichert werden. Dazu gehört auch, dass zeitnah ein Überblick über den jeweiligen Stand der Mittelherkunft und Mittelverwendung zur Verfügung steht. Die personellen und sachlichen Ressourcen gilt es so einzusetzen, dass die Ziele des Vereins und der jeweiligen Maßnahmen verwirklicht werden.

Christiane Richard

Einer gemeinnützigen Organisation wie unserem Verein stehen prinzipiell folgende Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung:

Mitgliedsbeiträge
Mitgliedsbeiträge sind die klassischen Einnahmequellen von Vereinen. Genaue Statistiken fehlen zwar, aber eines dürfte sicher sein: Die Wachstumsmöglichkeiten bei diesen Quellen sind bei den meisten Vereinen beschränkt.

In unserem Verein stellt die Finanzierung über die Mitgliedsbeiträge zwar ein schmale, dafür aber von besonderer Treue gekennzeichnete Finanzierung der Tätigkeit des Vereins dar. Sie stellt tatsächlich und im übertragenen Sinne das Herzstück unserer finanziellen Basis dar. Von 2014 auf 2015 haben wir den Mitgliedsbeitrag angehoben. Dieser Schritt wurde von allen Mitgliedern mitgetragen und gezahlt, wofür wir sehr dankbar sind. Daran erkennt man, dass unsere Mitglieder den Verein sowohl ideell als auch materiell mittragen. Darüber hinaus sind einige Mitglieder bereit über den Mitgliedsbeitrag hinaus weiter Spenden für den Verein zu leisten, wofür wir sehr dankbar sind.

Indirekte Finanzierungsmittel
Wir sind ein gemeinnütziger Verein und fallen damit unter die Regelungen der steuerlichen Vergünstigungen der Abgabenordnung. Damit sind vor allem die zahlreichen steuerlichen Bevorzugungen für gemeinnützige Organisationen gemeint. Diese indirekte Form der Finanzierung ist in den aktuellen Budgets nicht sichtbar, ihr Wegfall würde aber erhebliche nachteilige Auswirkungen haben.

Regelleistungen
Vor allem bei Organisationen aus dem Sozial- und Bildungsbereich bilden gesetzlich definierten Regelleistungen die Basis der Organisationsfinanzierung. In unserem Verein wird die Maßnahme „Externes Arbeitstraining“ in dieser Form finanziert. Hierzu erhalten wir feste Vergütungssätze pro Klient von der Stadt Bonn und vom Jobcenter Bonn.

Eingeworbene Zusatzmittel (Spenden, Sponsoring, Fördermittel)
Die vierte Finanzierungssäule sind die eingeworbenen Zusatzmittel. Fördermittel erhalten wir u. a. vom Landschaftsverband Rheinland und den Krankenkassen in Bonn sowie fallweise aus Bußgeldern. Mit diesen Mitteln werden die Vereinstätigkeiten und die Beratungsleistungen des Vereins mitfinanziert. Die Maßnahmen „Sonnenkinder“ und „Seele trifft Schule“[1)] werden im Wesentlichen durch Spenden und unsere Fundraisingaktivitäten finanziert. Die Maßnahme „Sonnenkinder“ führen wir seit Ende März 2018 nicht mehr weiter. In der Kinder- und Jugendarbeit haben wir unsere Ressourcen auf die Maßnahme „Seele trifft Schule“[1)] gebündelt. Ohne die großzügige und großherzige Unterstützung von Spendern und Unterstützern wäre es uns kaum möglich, diese Maßnahmen durchzuführen.

Unsere Mitgliedsbeiträge reichen bei Weitem nicht aus, um diese beiden Maßnahmen alleine tragen zu können. Wir danken an dieser Stelle wir die großherzigen und großzügigen Zuwendungen.

[2)] **„Seele trifft auf Schule”** ist eine eingetragene Marke des Vereins ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’

Unsere Vermögensstruktur stellt sich im 2-Jahresvergleich wie folgt dar:

	2017*		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagen	4	2,9	4	3,0	0	0
langfristiges Vermögen	**4**	**2,9**	**4**	**3,0**	**0**	**0**
Forderungen	11	7,9	5	3,7	6	120
Liquide Mittel	124	89,2	125	93,3	-1	-1
kurzfristiges Vermögen	**135**	**97,1**	**130**	**97,0**	**5**	**3,8**
Vermögen insgesamt	**139**	**100**	**134**	**100**	**5**	**3,7**

* 2017 vorläufig

Das Vereinsvermögen besteht überwiegend aus Bankguthaben. Zum 31.12.2017 verfügen wir über liquide Mittel in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 125).
Gegenüber dem Vorjahr ist unser Finanzmittelfonds um TEUR 1 gesunken.
Unsere Kapitalstruktur stellt sich im 2-Jahresvergleich wie folgt dar:

	2017*		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	**123**	**88,5**	**120**	**89,6**	**3**	**2,5**
Rückstellungen	3	2,2	3	2,2	0	-0,0
Verbindlichkeiten	13	9,4	11	8,2	2	18,2
kurzfristige Verpflichtungen	**16**	**11,5**	**14**	**10,4**	**2**	**14,3**
Kapital insgesamt	**139**	**100**	**144**	**100**	**5**	**3,7**

* 2017 vorläufig

Das Eigenkapital setzt sich mit TEUR 115 aus steuerlich zulässigen Rücklagen zusammen. Es handelt sich um Betriebsmittelrücklagen, die wir benötigen, um insbesondere im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage die Personalkosten und laufende Kosten begleichen zu können.
Aus der Gegenüberstellung der Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt sich, dass unser Vermögen zu 88,5% (Vorjahr: 89,6%) durch Eigenkapital gedeckt ist.

Im 2-Jahresvergleich stellen sich die komprimierten Einnahmen und Ausgaben unseres Vereins wie folgt dar:

	2017*		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	271	100%	246	98%	25	10%
Sonstige Betr. Erträge	0	0%	6	2%	-6	-100%
Betriebsleistungen	**271**	**100%**	**252**	**100%**	**19**	**8%**
Materialaufwand	38	14%	63	25%	-25	-40%
Personalaufwand	133	49%	104	41%	29	28%
Abschreibungen	3	1%	3	1%	-0	0%
Sonst. Betr. Aufwendungen	94	35%	88	35%	6	7%
Betriebsaufwand	**268**	**99%**	**258**	**102%**	**10**	**4%**
Betriebsergebnis	**3**	**1%**	**-6**	**2%**	**9**	**-150%**
Finanzergebnis	0		0		0	-
Steuern	0		0		0	-
Jahresergebnis	**3**		**-6**		**9**	**-150%**
Entnahmen aus RL	0		17		-17	-
Bilanzgewinn	**3**		**11**		**-8**	**-**

* 2017 vorläufig

Unsere Einnahmen gliedern sich im 2-Jahresvergleich wie folgt:

	2017*	**2016**
Mitgliedsbeiträge	4.380,00 €	3.987,50 €
Erlöse Externes Arbeitstraining	208.438,23 €	201.456,11 €
Fördermittel und Spenden	53.168,84 €	45.309,90 €
Sonstige betr. Einnahmen	5.200,00 €	1.201,80 €
Einnahmen insgesamt	**271.187,07** €	**251.955,31**€

* 2017 vorläufig

Mit den Erlösen des Externen Arbeitstrainings werden die Finanzierung der Kosten des Vereins für die Betreuung des Externen Arbeitstrainings durch die Stadt Bonn und das Jobcenter Bonn sichergestellt. Mit den Mitgliedsbeiträgen, den Fördermitteln und den Spenden finanzieren wir unsere Maßnahmen Beratung, „Sonnenkinder“, „Seele trifft Schule“[1)] und die Vereinsarbeit. Die Maßnahme „Sonnenkinder“ haben wir seit Ende März 2018 nicht weiter fortgeführt. Für die Maßnahmen Beratung und „Seele trifft Schule“[1)] sind wir weiterhin auf Einnahmen aus Fördermittel und Spenden angewiesen, da die Mitgliedsbeiträge bei Weitem nicht ausreichen, um die Finanzierung dieser Maßnahmen sicherzustellen.

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Aktionsgemeinschaft
der Angehörigen psychisch
kranker Menschen

Psychisch kranke Angehörige?

Wir helfen.

Sprechen Sie uns bitte an.

HfpK e.V.
Kaiserstraße 79 I 53113 Bonn

Tel. 02 28 - 2 891 491
Fax 02 28 - 2 891 492
www.hfpk.de I info@hfpk.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Vorstand ‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg’
Redaktionelle Leitung und V.i.S.d.P.:
Uwe Flohr
Mitgearbeitet haben:
Peter Breuer, Angela Böttges, Dorle Durban, Angela Ehlert, Eva-Maria Rechmann-Busch, Christiane Richard, Hildegunt Schütt.
Fotos: HfpK
Bild auf Titelseite: Yvonne G., Ohne Titel, Mischtechnik.
Dieses Bild hat die von einer psychischen Erkankung betroffene Schwester einer Angehörigen gemalt. Das künstlerische Gestalten bietet Struktur, Trost und Halt.
Gestaltung: Eva Bettin, Grafik-Design & Werbung, Alfter
Druck: Planoprint GmbH, Bonn
Veröffentlichung: September 2018

Der Umwelt zu Liebe, ohne Chlorgas gebleichtes Papier.

Weitere Drucksachen:

- Wir stellen uns vor FLYER
- Unsere Beratungsangebote FLYER
- Externes Arbeitstraining FLYER
- Regionale Einrichtungen für psychisch Kranke und überregionale Organisationen BROSCHÜRE
- Psychiatrische Krankheitsbilder BROSCHÜRE
- Kontakte zu seelisch erkrankten jungen Menschen FLYER
- „Seele trifft auf Schule“ FLYER
- „Seele trifft auf Schule“ Psychische Erkrankungen bei jungen Menschen – Eine Informationsmaßnahme für Schulen BROSCHÜRE
- Integration in das Arbeitsleben für Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung in Bonn BROSCHÜRE
- Vortrag: Rechtliche Betreuung BROSCHÜRE

Weitere Drucksachen:

- Sizlere, kendimizi tanıtmak istiyoruz Tanıtım ilanı
- We introduce ourselves Flyer

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg
Kaiserstr. 79 - 53113 Bonn
Telefon (02 28) 2 891 491 - Fax (02 28) 2 891 492
www.hfpk.de - info@hfpk.de

Jahresbericht zum Geschäftsjahr 2017 – Stand: September 2018